

Ist die ganze Knallerei noch zeitgemäß?

BRAUCHTUM Silvesterfeuerwerk wird von Naturschützern wegen der Nähe zum Nationalpark kritisiert

Ein Verbot fordert der BUND nicht. Was Böller und Raketen für Tiere bedeuten, sollte man sich allerdings bewusst machen, sagt die Naturschutzorganisation.

VON HARTMUT SIEFKEN

WILHELMSHAVEN – Michael Diers, Geschäftsführer der Wilhelmshaven Tourismus und Freizeit GmbH, seufzt auf, auf das Thema Silvesterknallerei angesprochen. „Ich finde die Diskussion ein bisschen schade. Sie hat ein bisschen etwas von Populismus“, meint er. Er sorgt sich um die Möglichkeit, publikumswirksame Veranstaltungen auszurichten, wenn selbst „Wilhelmshaven leuchtet“ Kritiker auf den Plan rufe, weil es „Käfer tötet“.

Nichtsdestoweniger räumt auch Diers ein, dass man für Feuerwerke in der Nähe des Nationalparks Regelungen, beispielsweise Abstandsregelungen, treffen müsse. Man könnte auch erlaubte Bereiche ausweisen. Die Feuerwerke zu Silvester, zum Wochenende an der Jade oder zum Wilhelmshaven Sailing-Cup müssten aber möglich bleiben. Wichtig sei, dass der Müll nicht tagelang liegen bleibe, sondern von der Stadtreinigung schnell beseitigt werde.

Peter Südbeck, Leiter der Nationalparkverwaltung, spricht sich gegen das Silvesterfeuerwerk aus: „Der Natio-



Feuerwerksreste auf der Kaiser-Wilhelm-Brücke: Sollte man in direkter Nähe zum Naturschutzgebiet noch ein Feuerwerk abbrennen? Naturschützer weisen auf Stress für die Tiere, insbesondere für Vögel, hin.

FOTO: WZ-BILDDIENST/LÜBBE

nalpark Wattenmeer steht für Ruhe, Frieden und Schutz der Natur. Feuerwerke verkörpern etwas völlig anderes. Dies sollte man sich als Anrainer des Weltnaturerbes bewusst machen.“

Der Schall der Explosionen und das Licht aufsteigender Raketen trügen sehr weit, so dass auch außerhalb des Nationalparks gezündetes Feuerwerk Vögel und andere Wildtiere erschrecke. Die Nationalparkverwaltung appelliert deshalb an die Anwohner und Gäste, im weiträumigen Umfeld des Weltnaturerbes auf Böller und Raketen zu verzichten.

„Gerade jetzt brauchen die im Wattenmeer überwinterten Rastvögel vor allem eins: Ruhe“, erklärt Südbeck. „Kälte und Sturm sind kräftezehrend, hinter ihnen liegen weite Zugstrecken, im Frühjahr gilt es erneut, Tausende Flugkilometer zu meistern.“ Da bräuchten sie Ruhe.

Durch wissenschaftliche Untersuchungen sei nachgewiesen, dass Feuerwerk die Vögel für viele Stunden oder sogar mehrere Tage aus dem Gebiet vertreiben kann. Manche kehrten gar nicht zurück. „Wenn es zeitgleich an der ganzen Küste und auf den

Inseln knallt, wissen die Vögel nicht wohin, sie haben dann keine Ausweichmöglichkeit.“

Dies unterstreicht auch die Kreisgruppe des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND). Sie erinnert an die gesetzliche Bestimmung, nach der Feuerwerk nur in der Silvesternacht in einem engen Zeitfenster um Mitternacht herum gezündet werden darf. Statt ein gesetzliches Verbot zu fordern, appelliert die Naturschutzorganisation an das Verantwortungsbewusstsein der Bürger.

BUND und die Gruppe JadeWale rufen am Neujahrs-

morgen wie in den Vorjahren zur Putzaktion auf, um die Feuerwerks-Hinterlassenschaften zu beseitigen. Treff um 11 Uhr, Deichbrücke.

„In der Stadtnatur, an Gewässerrändern und auf Grünflächen haben Besen und städtische Reinigungsfahrzeuge keine Chance“, erläutert Imke Zwoch vom Vorstand der BUND Kreisgruppe. „Da hilft nur bücken und jedes Teil einzeln einsammeln, um zu verhindern, dass sich Plastik und anderer Feuerwerks- und Partymüll in der Natur ausbreitet und Tieren zum Verhängnis wird.“